

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 52.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

nun überall eine Geschichte wie diese, durch so unbee-
fangene Anstrengung, durch so viele aufeinander kom-
mende Correkturen wetteifernder Schriftsteller, in Anse-
hung des reinen Strebens nach Wahrheit so versichert,
wie diese aus unsern Untersuchungen hervorgehet?

So übergeben wir sie nun dem Theologen und dem
Dogmatiker, um zu erforschen, wie vielen Antheil höhere
Kräfte an der Abfassung dieser Werke hatten, denn hier
hat die Wissenschaft die Grenzlinie für uns gezogen, was
außer ihr liegt, ist im Umfange anderer Fächer.

S. 52.

Bevor wir uns ganz von unsern Evangelien trennen,
sind wir noch zur Beantwortung einiger Fragen verbun-
den, welche sich auf jenes des Johannes beziehen. Wo
hat er dieses Buch geschrieben?

Einige Nachrichten sagen zu Ephesus, andere zu
Bathmos. Theophilaktus in der Vorrede zu den Com-
mentaren über Johannes, der sogenannte jüngere Hip-
polytus in der Schrift von den zwölf Aposteln, und
andere stehen für Bathmos, wozu eine Menge Subscrip-
tionen älterer Handschriften, sehr schwankende Authori-
täten, zu zählen sind *).

Die Unterschrift der syrischen Uebersetzung, und
der arabischen des Erpenius geben Ephesus an. Ihnen
näher kommt ein bedeutender Schriftsteller, Irenäus,

*) Wettstein. N. Test. T. I. p. 831. Fr. Matth. N. Test.
P. IV. p. 356. Birch. N. T. P. I. p. 676. Büdrußstahl's Briefe
6ten Bandes 1tes Heft, p. 160.

welcher zwar nicht bestimmt die Ausarbeitung des Buches dahin verlegt; aber doch die Herausgabe daselbst, während dem ephesinischen Aufenthalte des Johannes annimmt *).

Sehr merkwürdig sind die Nachrichten des Verfassers der Synopse, die gewöhnlich den athanasianischen Werken beigelegt wird. Die Sache ist hier zu umständlich angegeben, als daß man sie schlechtweg für einen Einfall erklären sollte, und hat das empfehlende, daß sie die uneinigten Meinungen durch eine Vermittlung belegt. Das johannäische Evangelium, sagt er, wurde verfaßt von dem heiligen Johannes dem Apostel und Lieblinge, als er im Exil auf Patmos der Insel lebte, und wurde herausgegeben zu Ephesus, von Gajus dem Freunde und Gastwirth der Apostel, von welchem Paulus an die Römer schreibt: Euch grüßet Gajus etc. **).

Alles, was er hier sagt, ist leicht möglich und nicht unwahrscheinlich. Die Irrlehrer hatten nie so freyes Feld als in der Entfernung des eifrigen Lehrers, und das Bedürfnis eines solchen Aufsatzes dürfte nie dringender als zur Zeit seiner Verweisung gewesen seyn, so wie ihm nie so sehr die Muße dazu als in diesem Zwischenraume seiner Lehrbeschäftigungen wurde. Es

*) Jren. L. III. C. I.

***) Athanas. Opp. T. II. p. 155. Venet. το δε κατω Ιωαννης ευαγγελιον υπηγορευθη τε υπ' αυτου τε αγιος Ιωαννης τε αποστολος και ηγαπητος, εντος εξορισου εν παλμω τη νησω, και εξεδοθη εν εφισω δια γαιου τε αγαπητου και ξενοδοχου των αποστολων, περι ου και παυλος ρωμαιους γραφων φησι ασπασζειται υμας. κ. τ. λ.

erscheint auch unter den Freunden des Apostels ein Gajus, an den der dritte Brief gerichtet ist, welcher das Lob seiner Treue und Ergebenheit gegen Johannes und die sichtbarsten Aeußerungen des Vertrauens von Seite des Apostels in seinen Angelegenheiten enthält.

Ob schon nun diese Nachricht nicht so verbürgt ist, daß sie vor dem Richterstuhle der geschichtlichen Kritik zur vollkommener Genugthuung bestehet, so verdient sie doch die Schätzung, daß wir sie zur Untersuchung der Briefe Johannis, in denen vielleicht nähere Umstände vom Evangelium und von Gajus liegen, als Führerin annehmen.

S. 53.

Erster Brief Johannes.

Johannes hat in der Apokalypse, die zunächst in seinem Kreise, und in seiner Obhut liegenden christlichen Gemeinden, nach Merkmalen aus ihren Fehlern und Tugenden, jede besonders gezeichnet. Die Kirche zu Ephesus mahlt er da in folgenden Zügen. Sie war durch Menschen bedrängt, welche sich des Lehramtes und apostolischer Lehrgewalt vermaßen, aber, *Ψευδεις*, Betrüger waren, und ihr Glaube und Tugend waren durch Nikolaiten bedroht. Er macht ihr aber vorzüglich einen empfindlichen Vorwurf darüber, daß ihre erste Liebe verkaltet sey, *την αγαπην σου την πρωτην αφηκας*. Apok. II. 4.